

Nass und Spaß im Römerbad

FREIZEIT Fünf Wassersportvereine stellen ihre Angebote vor. Besonders die Präsentation von Unterwasser-Rugby kommt gut an. Wenige Besucher wegen des schlechten Wetters

Von Johanna Risse

BONN-CASTELL. Dick eingemummelt in seinem Bademantel stand Santiago (13) als einziger am Nichtschwimmerbecken und feuerte seine Schwester Carmen an. Die Neunjährige saß gerade in einem echten Kajak und paddelte fröhlich durch das menschenleere Becken. Was für die Geschwister ein echtes Paradies war, stellte für fünf Wassersportvereine eine bittere Enttäuschung dar: Wegen des schlechten Wetters fanden am Samstag nur wenige Besucher ihren Weg zum Tag der Vereine im Römerbad.

Ralf Grimmling, Stellvertreter der Badleiter, hatte den Tag der Vereine initiiert, damit „sich jeder Verein präsentieren kann und die Badegäste die Wassersportangebote auch einmal ausgiebig testen können“, sagte Grimmling. Bereits am frühen Morgen rückten die Sportler daher mit ihren Ausrüstungen an und verwandelten das Römerbad in einen vielfältigen Wassersportparcours. Und obwohl sich bald herausstellte, dass das Römerbad schlecht besucht bleiben sollte, führten die Vereine ihr Programm tapfer in nahezu voller Länge durch.

So lieferten sich die Bönnschen Sterntaucher in der fünf Meter tie-



Zeigen, wie es geht: Die Sterntaucher und die DLRG-Vertreter demonstrieren den Besuchern die richtigen Handgriffe.

fen Sprunggrube ein spannendes Duell im Unterwasser-Rugby – ein Mannschaftssport, bei dem Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit gefragt sind. Zusätzlich hatten drei Tauchlehrer ihre Ausrüstung mitgebracht und führten Laien in die Welt des Tauchens ein.

Nicht weniger aufregend ging es auch über Wasser zu: Die Kanuten vom Wassersportverein Blau-Weiß Bonn hatten sich mit ihrem Canadier, einem speziellen Boot,

in das Wellenbad gestürzt und führten eine Wildwasserfahrt vor. Auch die Triathlon-Sportler vom Polizei-Sportverein trotzten dem Zuschauermangel und bewiesen beim Römerbad „Swim and Run“-Wettkampf ihre Schwimm- und Lauffähigkeiten.

Schneller als die Triathleten waren nur die Rettungsschwimmer der Bonner DLRG mit ihrem Rescue Board – einem Rettungsbrett. Mit anschaulichen Übungen zeig-



FOTOS: ROLAND KOHLS

ten die Sportler, wie sie das Gerät nicht nur für Rettungseinsätze, sondern auch für sportliche Wettkämpfe nutzen.

Für Hobbyschwimmer waren vor allem die Angebote der Schwimmabteilung des Eisenbahner Sportvereins Bonn interessant: Während Schwimmlehrer Torsten Bungart zeigte, wie man seine Techniken im Freistil, Brust- oder Rückenschwimmen verbessert, stand Wolfgang Klinkert für die

Abnahme von Schwimmabzeichen zur Verfügung.

Der geplante Flohmarkt des Postsportvereins und der Folienrutschwettkampf des Sport- und Bäderamtes fielen jedoch wegen des Besuchermangels aus. „Wenn das Wetter besser gewesen wäre, wären sicher auch mehr Besucher gekommen. Aber die, die da waren, hatten auf jeden Fall ihren Spaß“, sagte Grimmling nach der Veranstaltung.